

Unternehmen auf Grund politischer Pressionen auf die Juristen nur teilweise erfolgreich war (Die Interpretation der Verfassung durch die Versammlung der Hohen Richter in Taiwan). Im Gegensatz zu den bisherigen Artikeln, die im wesentlichen staatliches Recht behandelten, geht John D. Langlois Jr. einer quasi-autonomen Rechtsform, dem lokalen Familienrecht nach (Authority in family legislation: The Cheng family rules). Chin Kim beschließt den Band mit der Darstellung eines Lehrprogramms für ostasiatisches Recht (The Teaching of Asian Law), wie es in den USA verwendet wird.

Der Satz ist gut lesbar und übersichtlich, mit Fußnoten unten auf der Seite und durchgehend chinesischen Zeichen im Text. Ein etwas penetranter Druckfehler ist das mehrfache Auftauchen von *Kirollov*, gemeint ist der Ingenieur *Kirilov*, aus Dostojevskijs *Dämonen* (S. 179).

Ein vielseitiger, gelungener Sammelband, der den breiten Interessen des Jubilars ebenso gerecht wird wie denen des juristisch oder historisch versierten Lesers.

Hartmut Walravens, Berlin

*Iakinf Bičurin. Russischer Mönch und Sinologe.* Eine Biobibliographie. Hrsg. von **H. WALRAVENS**. Berlin: C. Bell 1988. 70 S. 4°. (Han-pao tung-Ya Shu-chi mu-lu.4.)

Dieser biobibliographische Band über einen der bedeutendsten russischen Sinologen, Vater Hyazinth (1777–1853), stammt von verschiedenen Autoren. Der biographische Teil, übersetzt von F. Golczewski, wurde zuerst 1953 veröffentlicht: A. N. Bernštams Beitrag hat noch einen deutlichen stalinistischen Beigeschmack, der aber, gewissermaßen als zeithistorisches Kolorit, nicht retuschiert wurde. Beschrieben wird, wie Bičurin als Leiter der Russischen Geistlichen Mission nach Peking reiste und dort ausgiebige Studien trieb. Da er seine Mönchsgelübde jedoch etwas leicht nahm, wurde er nach seiner Rückkehr in ein Kloster verbannt, wo er zahlreiche sinologische Werke publizierte. Er und V.P. Vasil'ev sind zweifelsohne die bedeutendsten russischen Sinologen des 19. Jahrhunderts. Vom Herausgeber stammt ein Schriftenverzeichnis Bičurins, das immerhin 101 Veröffentlichungen umfaßt. Die Originaltitel sind jeweils auch durch eine deutsche Übersetzung erschlossen. Den Abschluß bilden Briefe und andere Materialien Bičurins, die hier erstmals von W. Andreesen in deutscher Übersetzung vorgelegt werden. Die Korrespondenzen, größtenteils an den Journalisten N. M. Pogodin und den Gelehrten und Sammler Paul Schilling von Canstadt gerichtet, geben ein lebendiges Bild des unkonventionellen Mönchs. Ein Namenregister schließt den Band ab.

Hartmut Walravens, Berlin